

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 6 (1898)

Heft: 17

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rote Kreuz

Abonnement:

Für die Schweiz jährlich 3 Fr.,
halbjährlich 1 Fr. 75, viertel-
jährlich 1 Fr.
Für d. Ausland jährlich 4 Fr.
Preis der einzelnen Nummer
20 Cts.

Offizielles Organ und Eigentum

Insertionspreis:

per einspaltige Betitzeile:
Schweiz 30 Ct., Ausland 40 Ct.
Reklamen 1 Fr. per Redak-
tionszeile. Verantwortlich für
den Inseraten u. Reklamenteil:
Haasenstein und Vogler.

des Schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins
und des Schweizerischen Samariterbundes.

Korrespondenzblatt für Krankenvereine und Krankenmobiliemagazine.

Er erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Redaktion: Schweizerisches Centralsekretariat für freiwilligen Sanitätsdienst (Dr. W. Sahli), Bern.

Alle die Administration betreffenden Mitteilungen, Abonnemente, Reklamationen zc. sind bis auf weiteres
zu richten an Hrn. Louis Cramer, Plattenstraße 28, Zürich V.

Annoncen-Regie: Haasenstein und Vogler in Bern und deren sämt-
liche Filialen im In- und Auslande.

Schweizerischer Samariterbund.

X. Jahresbericht des Schweizerischen Samariterbundes für 1897/98.

Vor etwa vier Wochen ist der obige Jahresbericht erschienen in Gestalt eines hübsch ausgestatteten Büchleins von 144 Seiten. Nach den üblichen Personalien und Rekapitulationen erstattet der Bundesvorstand in Zürich Bericht über seine Thätigkeit im verflossenen Jahr. Wir entnehmen diesem Rapporte folgende Stellen:

Die allgemeine Geschäftsleitung des Centralvorstandes beschäftigte auch dieses Jahr alle Mitglieder vollauf. Mit der Zunahme der Zahl der Sektionen mehren sich auch die Arbeiten für den Centralvorstand. In 11 Vorstandssitzungen wurden 450 Geschäfte erledigt und überdies noch eine große Zahl durch Präsidialverfügungen. 728 Briefe gingen ein; das Kopierbuch weist 260 versandte Briefe auf, zu denen eine ebenso große Anzahl Memoranda kommen, die nicht kopiert wurden, da dieselben nur untergeordneter Natur waren.

Zur Erlangung von Beiträgen wurde ein wohlbegründetes Schreiben an sämtliche in der Schweiz konzeffionierte Lebens- und Unfall-Versicherungsgesellschaften gerichtet. Wir glaubten, gerade dieselben hätten das größte Interesse an der Ausbreitung des Samariterwesens, und wenn auch unsere Erwartungen nicht, wie wir hofften, in Erfüllung gingen, so können wir doch einigen Erfolg konstatieren. Die Zürcher Unfall- und Haftpflicht-Aktien-Versicherungsgesellschaft sandte uns 500 Franken und die schweizerische Gewerbe-Unfallversicherungsgesellschaft 100 Franken, welchen beiden wir an dieser Stelle nochmals den besten Dank aussprechen. — Alle anderen Schreiben blieben unbeantwortet.

Die Arbeitslast des Centralvorstandes ist heute auf einem Punkt angelangt, daß sie bald nicht mehr in der Weise zu bewältigen ist, wie es im Interesse des Ganzen sein sollte; doch wir wollen unser möglichstes thun, müssen jedoch ganz besonders die tit. Sektionsvorstände ersuchen, uns durch etwas prompteres Entgegenkommen zu unterstützen. Es ist hier noch zu bemerken, daß die einzelnen Sektionen in keiner Weise befugt sind, mit dem Centralsekretariat zu verkehren; es hat alles an den Centralvorstand zu gehen, und auch der Centralsekretär ist angewiesen, alle Korrespondenzen zc., die etwa an ihn gelangen, uns zur Begutachtung vorerst zuzustellen.

Was die Ausbildung der zur Landsturmsanität eingeteilten Mannschaft anbelangt, so sind unsere Erwartungen gar nicht in Erfüllung gegangen. Von Seite der Sektionschefs wurde den Gesuchen von Sektionen um Etats bereitwilligst entsprochen; aber Einladungen

an die Mannschaft, einen Samariterkurs mitzumachen, wurden von denselben sozusagen gar nicht berücksichtigt, und wir sind zu dem Schlusse gekommen, daß, solange von Seite der eidg. Militärdirektion nicht Schritte gethan werden, um diese Leute zu verpflichten, entweder einen Samariterkurs durchzumachen oder so und so viel Zeit Dienst in der Kaserne zu thun (ähnlich der Schießpflicht), kein Resultat erzielt werden kann.

An den Aufgaben des Centralvereins vom schweiz. Roten Kreuz wurde während dem ganzen Jahr reger Anteil genommen; unser Präsidium hat allen Direktionsitzungen dieser Organisation beigewohnt und so viel als möglich die Interessen des Samariterbundes gewahrt. Das an der Delegiertenversammlung in Solothurn genehmigte Regulativ über Samariterkurse und -Prüfungen wurde von der Direktion vom Roten Kreuz ebenfalls sanktioniert, so daß dadurch für die ganze Schweiz ein einheitlicher Unterrichtsplan geschaffen ist.

Der Verkehr mit den Sektionen war ein überaus reger, und soviel in unseren Kräften lag, haben wir uns beflissen, allen Schreiben, Anfragen zc. schnellstens entgegenzukommen, bemerken aber hier, daß wir sehr wünschen, die Sektionsvorstände möchten Gesuche um Material zc. immer etwas zeitlich stellen, denn sie müssen nicht vergessen, daß jedes Mitglied des Centralvorstandes noch andere, ihm viel näher stehende Arbeit hat und nicht immer sofort zur Erledigung von Vereinsangelegenheiten schreiten kann. Besonders sollten Anzeigen von Schlußprüfungen wenigstens zehn bis vierzehn Tage vor denselben gemacht werden, ansonst, wie dieses Jahr mehrmals vorgekommen, keine Delegierten von Seite des Centralvorstandes abgeordnet werden können.

Schul- und Lehrmaterial wurde über den Herbst und Winter sehr viel verlangt; soweit es uns möglich war, entsprachen wir immer. Obwohl der schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz uns noch ein Skelett und ein Tabellenwerk zur Verfügung stellte, waren wir doch nicht immer im Fall, sofort dienen zu können; indessen war mehrmals das eidg. Sanitätsdepot in Bern so gütig, uns auszuhelfen, wofür wir demselben den besten Dank aussprechen. Wir können hier nicht unterlassen, wiederum zu rügen, daß einzelne Sektionen Skelette und Bilderwerke viel länger als nötig behalten und oft nur nach mehrmaliger, dringender Reklamation zurücksenden. (Schluß in nächster Nummer.)

Vereinschronik.

In den Samariterbund wurde als 106. Sektion aufgenommen der Samariterverein **Choindez** (Berner Jura). Präsident desselben ist Gustav Walter, Aktuar G. Probst, Kassier Meinrad Studer.

Gattikon-Langnau. Dieser jungen, sehr strebsamen Sektion wurde es dank der Opferwilligkeit der Einwohner ermöglicht, sieben Samariterposten zu erstellen, welche ausgerüstet sind mit je einer Tragbahre, den nötigen Verbandstoffen und Medikamenten.

Samariterverein Bolligen. Nachtübung vom 9. Juli. Supposition: Die Musikgesellschaft „Harmonie Ittingen“ hat den Samariterverein Bolligen zu einem Freikonzert eingeladen. Während des Konzertes, um 9¹/₄ Uhr, kommt die Meldung, es sei bei der Worblanfen-Eisenbahnbrücke ein Unglück passiert infolge Entgleisung eines Zuges.

Sofort werden 6 Samariterinnen und 5 Samariter nach der Unglücksstätte abgesandt. Hier befinden sich 22 Knaben als Simulanten an der Halde des Eisenbahndammes zerstreut. Der Notverbandplatz wird unter der Brücke hergerichtet, wo obige 11 Samariter mit Notverbandmaterial die ersten Verbände anlegen. Der Transport wird von 12 Mann mit 6 Tragbahren und 2 Mann mit der Räderbahre der eidgenössischen Pulverfabrik besorgt. Als Lazaret wird der Speisesaal der Pulverfabrik bestimmt, wo 12 Samariterinnen die eigentlichen Transportverbände anlegen. 4 Mann besorgen Beleuchtung und den Wachtdienst. Inklusiv 1 Chef beim Notverbandplatz, 1 Chef beim Transport, 1 Chef im Lazaret und dem Übungsleiter sind in Funktion 27 Samariter und 18 Samariterinnen; total 45.

Die Übung nahm unter der Leitung der H. Dr. med. Fetscherin und Präsident Marti ihren programmäßigen Verlauf. Im „Restaurant Thalheim“ konzertierte die Ittinger Harmonie. Die Samariter von Bolligen und Umgebung hatten sich zahlreich eingefunden. Auch die Vereine Stettlen und Bern waren vertreten, letzterer durch 25 Mann. Um 9¹/₄ Uhr kam die Meldung von dem Unglück. Die dazu beorderten Samariter und Samariterinnen begaben sich sofort nach der Unglücksstätte, und schon nach circa 20 Minuten konnten die ersten Transporte in das Lazaret ausgeführt werden. Auf dem Notverbandplatz

wurde ruhig gearbeitet, das Publikum störte nicht durch zudringliches Vordrängen; gleichwohl würde es sich empfohlen haben, wenn die Wache numerisch etwas stärker gewesen wäre.

Erwähnenswert sind einige schwierige Transporte vom rechtsseitigen Brückenkopf die steile Böschung hinunter nach dem Rotverbandplatz, welche sorgfältig und der supponierten Verletzung Rechnung tragend ausgeführt wurden. Die meisten Rotverbände waren praktisch und zweckentsprechend angelegt, was um so erfreulicher ist, als dieselben, sowie der Transport im allgemeinen, nicht gerade des Samariters Stärke sind. Der Transport der Verwundeten in das Lazaret dauerte 45 Minuten. Tadellos funktionierten die zwei Träger mit der Räderbahre; dagegen kann man von einigen der übrigen sechs Trägerketten nicht das gleiche sagen, denn verschiedene, nicht besonders sorgfältig und ohne Hülfssträger ausgeführte Transporte über die ziemlich steilen Böschungen vom Rotverbandplatz gegen die Worbten hinab und von da hinauf gegen die Brücke würden im Ernstfalle schlimme Folgen nach sich gezogen haben.

Emsig walteten im Lazaret die Samariterinnen ihres Amtes als Pflegerinnen. Wahrscheinlich wegen des beschränkten Raumes wurde hier unterlassen, die Verunglückten in Leichtverwundete, Schwerverwundete und Hoffnungslose auszuscheiden. Lagerung und Verbände gaben zu wenig Ausfertigungen Anlaß.

Mit der Lazaretinspektion des Hrn. Dr. Fettscherin fand die eigentliche Übung ihren Abschluß. Zum Schlußakt versammelten sich Teilnehmer und Gäste wieder im „Restaurant Thalheim“. Herr Dr. Fettscherin eröffnete denselben mit einem kritischen Bericht über den Verlauf der Übung und mit einem Dankeswort an die Veranstalter und Teilnehmer.

Der Gesamteindruck dieser interessanten und instruktiven Nachübung war trotz einiger vorgekommener Fehler ein ausgezeichneter, was hauptsächlich der guten Organisation derselben, sowie der Disziplin und dem ruhigen Arbeiten der Teilnehmer zu verdanken ist.

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Es ist folgendes Schreiben eingegangen:

Washington, 18. Juli 1898.

Herrn Dr. med. G. Schenker, Sekretär des Schweiz. Roten Kreuzes, Aarau.

Ich bestätige Ihnen hiermit den Empfang des Circulars des schweizerischen Roten Kreuzes, welches Bezug nimmt auf die von den neutralen Nationen dem amerikanischen Roten Kreuz und dem spanischen Roten Kreuz gewährte Hülfeleistung, und danke Ihnen lebhaft für die freundliche Zusicherung Ihrer Sympathie und Ihres Wunsches, mitzuhelfen bei der Linderung der Leiden der verwundeten und kranken Soldaten der kriegführenden Mächte.

In der Abwesenheit unserer Präsidentin, Miß Barton, welche gegenwärtig auf Cuba sich befindet, ist mir die Aufgabe dieser Anzeige zugefallen und ich bitte Sie, die nochmaligen Versicherungen unserer besonderen Hochschätzung entgegenzunehmen. Ihr ergebener

S. W. Briggs, Sekretär.

Vor etwa vier Wochen ist der **III. Generalbericht der Direktion des schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz und seiner Sektionen über die Jahre 1897/1898** erschienen. Er präsentiert sich in gefälliger Ausstattung als ein Bändchen von 55 Seiten und ist verfaßt und zusammengestellt vom Sekretär des Schweiz. Roten Kreuzes, Hrn. Dr. Schenker in Aarau. Er gibt ein übersichtliches Bild über die Thätigkeit im verflossenen Jahr und ist für alle diejenigen unentbehrlich, welche sich über den Stand des freiwilligen Hilfswesens in der Schweiz orientieren wollen. Da wir schon in Nr. 13 des Vereinsorgans, anläßlich der Delegiertenversammlung in St. Gallen, unsern Lesern über die Arbeit des verflossenen Jahres rapportiert und in Nr. 16 eine Zusammenstellung des Departementes für das Materielle wiedergegeben haben, begnügen wir uns für heute, auf den Bericht hinzuweisen, der unter anderem sehr eingehend über die Verhandlungen betreffend Absendung einer freiwilligen Ambulance nach Griechenland Auskunft gibt. Aus dieser aktenmäßigen Darstellung geht mit aller wünschbaren Deutlichkeit hervor, wie ungerecht und durch keinerlei Sachkenntnis getrübt